

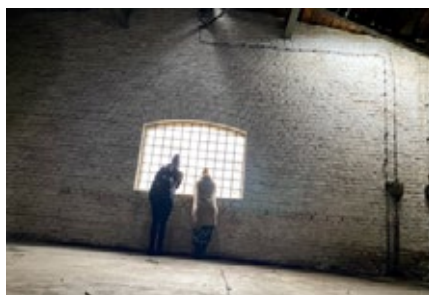
MISSION POSSIBLE: LEBENSPROJEKT BAHNHOF WERNEUCHEN

» Da steh ich auf dem Bahnsteig, wütend in Werneuchen, weil ich im Zug die ganze Fahrt vor dem WC wartete. Jemand hatte sich eingeschlossen, um nie wieder rauszukommen. So ähnlich hatte ich das selbst im Alter von 14 Jahren gemacht, bin mit der Freundin in den Zug gestiegen und nach Berlin abgehauen. Ich nehme an, die Fahrt heute nach Werneuchen war Karma. Vor dem Bahnhof wartet schon Nora in Jeans und mit Wollmütze in der Kälte. Nora Kempmann wirkt jünger als erwartet, ist fast ein wenig zurückhaltend bei der Begrüßung. Bald wird sie erklären, dass sie mit dem Begriff Heldin für sich nichts anfangen kann. Aber ganz ehrlich? Dass sagen sie alle! Pflegefachkräfte oder Ehrenamtliche, all die Helfenden, die den Laden Brandenburg am Laufen halten. Von denen sagt doch keiner: „Guck hier, ich bin die super Heimatheldin!“ Helden-Indizien im Fall von Nora Kempmann könnten sein: Die Fähigkeit Notwendigkeiten zu erkennen und die Bereitschaft ins Risiko zu gehen für einen Plan, der über die eigenen Interessen hinaus, auch andere Menschen, hier die Bevölkerung von Werneuchen, mit einbezieht.

Falls ich es noch nicht erwähnt habe, Nora hat zusammen mit anderen Menschen aus Brandenburg und Berlin den alten Bahnhof in Werneuchen gekauft – ein ruinöses Backsteingebäude, dass die Stadt zwischenzeitlich schon abreißen wollte. „Lass uns schnell Fotos machen, bevor das Licht weg ist“, sag ich, und wir posieren vor dem großen Tor. Es fühlt sich so gestellt an, dass wir kurz lachen müssen. Danach schließt Nora das Tor auf, und der Anblick drinnen sorgt für ein inneres „Ach du meine Güte!“. Da liegen herausgerissene Türen im Weg, die Decken sind teilweise eingefallen. Der Raum nebenan sieht schon besser aus: weiße Wände, trockene Holzdielen. Durch ein Fenster kann ich eine Wiese sehen. Das wird der Biergarten, erklärt Nora: „Immer, wenn ich hier ausgestiegen bin, habe ich diesen Bahnhof gesehen, wie er weiter verlief.“ Dabei kann das Gebäude noch viel mehr als ein Bahnhof sein: „Treffpunkt und Umschlagplatz für Men-



schen, Dinge und Ideen“ – so schrieb sie es auf der Homepage zum Projekt „Plattform Werneuchen“. Ein junger Mann mit Vollbart und Baby in der Bauchtasche steht plötzlich im offenen Tor, wollte mal schauen, was hier ist, sagt er. „Komm ruhig rein“, antwortet Nora, berichtet vom geplanten Café und Markt mit regionalen Produkten, dem Coworking Space und Gästezimmern, die hier entstehen sollen. Für einen Kennenlern-Tag öffnete sie schon einmal den Bahnhof, die Leute aus Werneuchen haben ihre Ideen für den Ort auf Zetteln da gelassen. „Ein Treffpunkt zum Reden“ – stand da zum Beispiel. Damit müsste sich Nora schon aus ihrer Arbeit in der Kulturmarkthalle, einem gemeinnützigen Verein in Berlin, auskennen. In den ländlichen Regionen bekommt man manchmal das Gefühl, das zuziehende Berlinerinnen und Berliner auch Integrationsvermittlung gebrauchen könnten, es gibt da sogar Satire-Videos zu. Die



Mentalität auf dem Land ist so anders als in der Großstadt, dass Zuhören elementar ist, um anzukommen. Nicht jedem ist das klar. Dabei sind gerade die Geschichten, die die Alten hier erzählen können, wichtig und Nora kennt einige davon.

Ein Lebensprojekt wird der Bahnhof werden, soviel ist klar. Jahre wird es noch dauern, bis er fertig saniert ist. Auf einen Frühlingmarkt vorm Gebäude mit regionalen Angeboten kann man sich aber jetzt schon freuen. Mit etwas Glück wird der Gebäudeteil mit dem Biergarten dann im nächsten Jahr nutzbar sein. Und wenn 2024 dann der Regionalzug, wie angekündigt noch öfter, jede halbe Stunde den Bahnhof Werneuchen anfährt, könnte es schnell voll werden im Biergarten.

Nora Kempmann hat Arabistik und Afrikanistik studiert, hat in Dubai im Bildungsbereich gearbeitet und in Berlin den gemeinnützigen Verein Kulturmarkthalle mitbegründet. Sie ist Co-Initiatorin von Plattform Werneuchen, einem Team, das den baufälligen Bahnhof sanieren und in einen Multifunktions-Ort umwandeln will. Das Projekt wird im Rahmen des Brandenburger Landvisionen-Programms gefördert. www.plattform-werneuchen.de

Jackie A. ist Kolumnistin für das Magazin tip berlin. Für die NEB fährt sie durch Ostbrandenburg und trifft Menschen, die Besonderes für unsere Region schaffen.